

Autorengruppe Loreley

Treffen von Schriftstellern an der Loreley

Die Autorengruppe Loreley lädt am Freitag, dem 12. Mai 2017, ab 17 Uhr zum Gespräch über selbstgeschriebene Texte ins „Loreley Weinstübchen“ (Bahnhofstraße 16) in St. Goarshausen alle Interessierten ein.

Im Juni gestalten wir eine Lesung zum Thema „am Rhein entlang“, deshalb werden Texte, die dort zu Gehör kommen sollen, im Mittelpunkt stehen.

Weitere Informationen erhalten Sie bei Wolfgang Schmidt 0171-9985536 oder Jana Wendt 0151-51955493 und auf autorengruppe-loreley.jimdo.com.

Gelungene Lesung der Autorengruppe Loreley bei den Treidlern



Mandy Wendt, Foto: Sonja Sebes

Trotz schönen, sonnigen Frühlingwetters am Sonntag Nachmittag versammelten sich viele Besucher in der Großen Wachstube der Burg Rheinfels, um bei der angekündigten Lesung der Autorengruppe Loreley dabei zu sein.

Es wurden Gedichte und Geschichten zum Thema „Ohne Titel“ der Kunstausstellung der Treidler gelesen, die die Autoren speziell für diese Ausstellung verfassten. Wirk-

lich erstaunlich, wie viele Aspekte sich hinter diesem Titel verbergen, wenn sich Autoren und Künstler von ihrer Kreativität leiten lassen und ihre Gedanken zum Ausdruck bringen. Vom „Mittelalterlichem Spektakel“ von Wilma Muders beginnend bis zum rätselhaften Gefühl der Zeit im Text von Jana Wendt zum Ölgemälde „Rätselhaft-die Zeit“, in dem sie mit Fragen zum unterschiedlichen Zeitempfinden die Zuhörer zum Nachdenken anregt. In „Meine Aquist-Druse“ beschreibt Bernhard Emde die Porzellan- schale mit türkisgrüner, wundervoll schimmernder und in sich verlaufender strukturierter Glasur, gefertigt von Ricus Sebes, die nur bei einem verschrobene Privatsammler zu finden ist. Nachdenklich, doch hoffnungsvoll wirkt die Geschichte „Im Zug des Lebens“ von Jana Wendt, passend zu ihrem Ölgemälde. Ganz überrascht war Renate Mickelthwate, deren Selbstportrait der Autorin Anette Dodt als Inspiration diente, die Gesichtszüge als Mut machend und wegweisend in einer Geschichte zu deuten.

In „Heimweh“ versetzte sich die 10jährige Mandy Wendt mit viel Mimik und Gestik in die Rolle eines Schäfchens, das am Ende eines abenteuerlichen Ausflugs feststellt, dass Familie wichtiger ist als Freiheit. Angelika Gumbert erzählte auf lustige Weise von den Schwierigkeiten beim Kauf eines Hundes und es bleibt offen, ob sie am Ende zur Hundeversteherin wird. Wohin mit der kreativen und wilden Energie, die zum Schreiben mit der Feder drängt, obwohl er noch nicht weiß, was er schreibt, lässt Marcel Wendt sehr anschaulich und nachvollziehbar an den Gedanken des jungen Autors in „Ohne Titel“ teilhaben. Etwas übertrieben stellt Jana Wendt in „Aus der Sicht eines Mannes ohne Titel“ einen Mann mit geringem Selbstbewusstsein dar, wozu anschließend Wilma Muders im Gegenzug die Frau ohne Titel in ihrer Geschichte beschreibt. „Betitel“ mit nicht so schönen Worten kann eine Frau auch oft von ihrem Ehemann werden, so Anette Dodt in ihrem kurzen Gedicht, mit dem sie die Zuhörer zum Schmunzeln brachte. Stilvoll ließ Bernhard Klinger in „Ohne Titel-ohne Worte“ die Veränderung einer Frau, die durch ihr Machtstreben beim Teufel landete, deutlich werden. Was ein Adelstitel alles ausmacht, wenn auch nur durch undeutliches Sprechen und Falschverstehen bringt Anette Dodt auf lustige Art in „Von und zu“ zum Ausdruck.

Nach diesen vielseitigen Texten gab es reichlich Gesprächsstoff unter den Gästen, Künstlern und Autoren, die bei Kaffee, Tee und Kuchen den Nachmittag ausklingen ließen. Über die vielen positiven Rückmeldungen der Zuhörer und Zusagen zu bald folgenden Ausstellungen und Lesungen freuten sich die Treidler und die Autorengruppe Loreley.

Rückblicke unter www.die-treidler.com und [https://autorengruppe-loreley.jimdo.com](http://autorengruppe-loreley.jimdo.com)